



**Internationale Gesellschaft
für Tiefenpsychologie e.V.**

Lebenslinien



2020

Symposium in Dresden vom 28. bis 29. Februar 2020

Lebenslinien

Lebenslinien stellen den unsichtbaren und oft unausgesprochenen Hintergrund jeder menschlichen Begegnung dar. Sie sind das Ergebnis bewusster Entscheidungen wie auch unbewusster Impulse. Einem Spannungsfeld zwischen Persönlichem und Schicksalhaftem entstammend prägen sie in hohem Maße unsere privaten wie professionellen Beziehungen, im therapeutischen, seelsorgerischen, pädagogischen oder institutionellen Umfeld. Divergierende Lebenslinien können Fremdheit und Spannung erzeugen wie auch Neugier und Bereicherung. Ohne Kenntnis der Lebenslinien der anderen und ohne Bewusstheit der eigenen entstehen jedoch Begegnungen auf dem Hintergrund falscher Bilder, von Vorurteilen, Ressentiments oder aber Idealisierungen. Offenheit und Bereitschaft für die Erfahrungen der Vergangenheit und die sich abzeichnende Zukunft sind hingegen die zentrale Grundlage für therapeutisches Handeln, professionelle Weiterentwicklung und ein soziales und ökologisch begründetes Miteinander.

Mit dem Thema der Lebenslinien knüpft die Internationale Gesellschaft für Tiefenpsychologie an ihre eigenen Wurzeln an. Schon bei der Gründung der igt vor 70 Jahren stand der interdisziplinäre Gedanke eines freien Austauschs und einer gegenseitigen Bereicherung über die Grenzen beruflicher Spezialisierungen hinweg im Zentrum. Dieses Anliegen erhält mit der Herbsttagung in Lindau bis heute einen stets hochaktuellen Rahmen und erfährt seit Jahrzehnten ein anhaltendes Interesse für die jährlich wechselnden Schwerpunktthemen mit unterschiedlichsten Vorträgen, Seminaren und Workshops. Mit dem Symposium in Dresden nimmt die igt eine alte Tradition wieder auf, auch an anderen Veranstaltungsorten eine Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch anzubieten. Vor allem aber wollen wir neue Verbindungen zu lebendigen Diskussionsräumen knüpfen, die unsere Sozialgesellschaft so dringend benötigt. Hier kann die tiefenpsychologische Perspektive einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leisten.

Wir hoffen, mit unserem Angebot Ihre Neugier und Ihr Interesse zu wecken, und freuen uns auf einen gemeinsamen lebendigen Austausch im würdigen Rahmen des Deutschen Hygiene-Museums Dresden, einem „Museum vom Menschen für den Menschen“.

Dr. Konstantin Rößler

Freitag, 28. Februar 2020

| 19.30 Uhr Begrüßung
Dr. Konstantin Rößler, Vorsitzender der Gesellschaft

| 20.00 Uhr Vortrag mit Diskussion
Prof. Dr. Verena Kast, St. Gallen
Universitätsprofessorin, Dozentin, Lehranalytikerin und Supervisorin

Lebensrückblick

Lebensrückblick, das bedeutet, emotional bedeutsame Situationen des Lebens durch vorstellungsbezogenes Erzählen wiederum ins Gefühl zu bekommen, sie sich zu vergegenwärtigen und sie erzählbar zu machen. Methodisch wird dementsprechend vor allem mit Visualisierung und Verbalisierung gearbeitet. Der Lebensrückblick erlaubt es, sich mit der eigenen Biografie spezifisch auseinanderzusetzen, Lebenslinien, aber auch belebende Knotenpunkte des Lebens zu finden.

Moderation: Dr. Renate Daniel

Samstag, 29. Februar 2020

| 09.00 Uhr Vortrag mit Diskussion
Ralph-Uwe Beck, Eisenach
Pfarrer und Bürgerrechtler

Die revolutionäre Kraft in den Supermarktregalen – von Grenzsituationen und Lebenslinien

Der Referent, Traktorist, Theologe, Bürgerrechtler und Vorstandssprecher von Mehr Demokratie e.V., reflektiert den Aufbruch im Herbst '89 und den Mauerfall. Dabei geht es ihm um einen Freiheitsbegriff, der sich nicht mit der Konsum- und Reisefreiheit erschöpft, sondern auf politische Verständigung drängt. Er beschreibt die klemmenden Schubladen im Ost-West-Regal und empfiehlt als Frustschutzmittel die gemeinsame Arbeit am Gemeinwesen.

Moderation: Margarete Leibig

| 10.30 Uhr Kaffeepause

- | 11.00 Uhr Vortrag mit Diskussion
Prof. Doris Titze, Dresden
Professorin an der HfBK Dresden, Bildende Künstlerin

Die Begegnung mit sich und anderen im Bild

Innere Bilder äußern sich und werden wieder gelesen; sie ermöglichen Begegnungen mit sich und anderen, schaffen Distanz oder Nähe. Fremde und eigene Bilder können Vertrautes und Unvertrautes spiegeln. Ein Porträt vermittelt eine besondere Präsenz eines Bildes, weil es ein Ähnliches des Menschen bezeugt. Der Vortrag betrachtet Lebenslinien, Selbstreflexion, Schatten und Schöpfung im Blick auf Porträts in Kunst und Kunsttherapie.

Moderation: Gideon Horowitz

- | 12.30 Uhr Mittagspause

- | 14.00 Uhr **Parallel stattfindende Workshops mit einer Pause von 15 Minuten. Bitte wählen Sie bei Ihrer Anmeldung einen Workshop, an dem Sie teilnehmen möchten, aus. **Beachten** Sie bitte, dass die Kurse B-F auf jeweils 20 Teilnehmende beschränkt sind. Kurs A und G haben keine Teilnehmerbeschränkung.**

A

Dr. Renate Daniel, Hohentengen
Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

Das Selbst – Ein zentrales Konzept der Psychologie von C.G. Jung

Wir sprechen von Selbstvertrauen und Selbstheilung aber nicht von Ich-Vertrauen oder Ich-Heilung, und sehen damit, dass bereits die Sprache einen Unterschied zwischen „Ich“ und „Selbst“ kennt. Diesem Unterschied werden wir auf der Grundlage der Jung'schen Psychologie nachgehen. Das führt uns zu Jung's Menschenbild und seinen Vorstellungen über Gott, Göttliches und Glaubensfragen.

B

Christine Findeis-Dorn, Wiesbaden
Sprechwissenschaftlerin, Qigong-Lehrerin, Supervisorin

Energieleitbahnen: unsichtbare Lebenslinien.

Qigong zur Aktivierung der Lebenskräfte

Qigong ist ein Methodenkanon aus der Traditionellen Chinesischen Medizin. Nach dem Konzept der TCM fließt Lebensenergie (Qi) durch ein Netz von Energieleitbahnen („Meridianen“). Sind diese Leitbahnen durchlässig, kann Qi frei fließen. Im Workshop werden Übungen aus dem Daoyin Yangsheng Gong vermittelt zur Aktivierung der Leitbahnen durch sanfte Bewegungen, Akupressuren und Imaginationen. Ein Workshop für Interessierte und bereits Praktizierende.

- C** | Gideon Horowitz, Stegen
Märchenerzähler und Schriftsteller, Psychologischer Psychotherapeut
Märchenwege – Lebenswege
Betrachtung eines Märchens und seiner Symbole aus tiefenpsychologischer Sicht

Märchen berühren und nähren die Seele. Ihre Bilder und Symbole können uns tiefe Lebensweisheit vermitteln. Wir wenden uns einem Märchen zu, das einen schwierigen und gefährdeten Lebensweg beschreibt. Beim Zuhören tauchen innere Bilder auf, denen wir Raum geben. Im Gespräch betrachten wir dann einige Symbole des Märchens und gehen darauf ein, wie wir die Geschichte aus tiefenpsychologischer Sicht verstehen können.

- D** | Margarete und Bernd Leibig, Ammerbuch
Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und Arzt für Psychotherapeutische Medizin
Einführung in die Aktive Imagination

C.G. Jung hat die Aktive Imagination als einen Weg gesehen, die eigene Psyche selbständig erforschen zu können. Es werden in der Aktiven Imagination Wege geübt, eine zulassende Haltung einzunehmen und aktiv mit inneren Bildern und Träumen umzugehen. Innere Bilder können uns beflügeln und ängstliche Seiten in uns beruhigen. Auch die Neurobiologie des Gehirns zeigt, welche stark wirksamen inneren Bilder haben können.

- E** | Dr. Konstantin Rößler, Hagenbach
Arzt für Innere Medizin, Dozent, Lehranalytiker und Supervisor
Arbeiten mit Träumen und Traumverständnis nach C.G. Jung

Träume bilden über die Kulturen und Zeiten hinweg eine zentrale menschliche Grunderfahrung. In der tiefenpsychologischen und psychoanalytischen Therapie spielen sie eine wichtige Rolle als Weg zum Unbewussten und als Quelle für Diagnostik, Ressourcen und Kreativität der Persönlichkeit. Mit ihrem Verständnis für die Subjekt- und Objektstufe, die Symbolik und die archetypische Ebene in Träumen hat die Analytische Psychologie C.G. Jungs einen besonderen Zugang zu dieser Dimension innerseelischer Dynamik entwickelt. Neben theoretischen Grundlagen werden anhand von Traumbeispielen diese Möglichkeiten im Umgang mit Träumen vermittelt, um sie für die therapeutische Arbeit, aber auch das Verständnis eigener Träume nutzbar zu machen.

F

Prof. Dr. Ralf T. Vogel, Ingolstadt

Professor an der HfBK Dresden, Dozent, Lehranalytiker und Supervisor

Individuation und Wandlung – Der „Werdensprozess der Seele“ in der Analytischen Psychologie C.G. Jungs

Neben der Frage nach seiner Gewordenheit versteht die Analytische Psychologie den Menschen als in seiner Entwicklung nach vorne, auf ein Ziel hin ausgerichtet. Dieser lebenslange „Individuationsprozess“ ist gleichermaßen Entwicklungspsychologie und psychotherapeutische Prozesstheorie. Das Seminar zeigt die Grundstrukturen dieses Wegs in Richtung Ganzheit auf und gibt erste Hinweise zur konkreten Umsetzung.

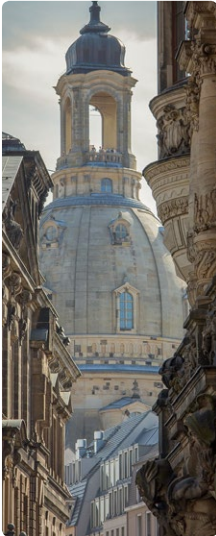
G

Prof. Dr. Verena Kast, St. Gallen

Universitätsprofessorin, Dozentin, Lehranalytikerin und Supervisorin

Lebensrückblick

Workshop zum Eröffnungsvortrag



Alternativprogramm: Stadtführung

Dresdens schönste Seite „Ein Streifzug durch die Altstadt“

Erleben Sie die Altstadt, das Herz Dresdens, im Spannungsfeld von Tradition und Moderne. Anhand ausgewählter Orte und Ereignisse wird informativ und unterhaltsam einen Überblick über die Bau-, Kultur- und Sozialgeschichte Dresdens vermittelt. Inmitten eines einmaligen Landschaftsraumes finden wir Spuren der Renaissance, die Pracht des Barock und der Gründerzeit, Reste der Zerstörung im Februar 1945 sowie den seitdem anhaltenden Aufbauenthusiasmus der Dresdner. Wir finden Spuren des Wirkens und Schaffens von Carl Gustav Carus und es gibt immer etwas Neues zu entdecken...

Treff: Neumarkt, Martin-Luther-Denkmal vor der Frauenkirche

Zeit: 15.00 - 17.00 Uhr

Es führt: Herr Dr. Michael Böttger

| 17.15 Uhr Rückmeldungen, Dank und Verabschiedung
Moderation: Dr. Konstantin Rößler

| 18.00 Uhr Ende der Tagung

1. Teilnahmebedingungen

Die Anmeldung zum Symposium der igt erfolgt online unter <https://www.igt-lindau.de/tagung/symposium-dresden.php> oder mit beiliegendem Anmeldeformular. Die Anmeldung ist rechtsverbindlich.

2. Rechtsbelehrung

Die Teilnehmerin / der Teilnehmer nimmt zur Kenntnis, dass sie / er dem Veranstalter gegenüber keine Schadensersatzansprüche stellen kann, wenn die Tagung durch unvorhergesehene wirtschaftliche oder politische Ereignisse oder allgemein durch höhere Gewalt erschwert oder verhindert wird, oder wenn z.B. durch Absagen von ReferentInnen oder SeminarleiterInnen Programmänderungen erforderlich werden.

Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, Seminare bei zu geringer Teilnehmerzahl abzusagen. Ein Anspruch auf Ersatz von Reise- oder Übernachtungskosten oder Arbeitsausfall besteht nicht. Die Gesellschaft behält sich zudem das Recht vor, die Tagung ohne Angabe von Gründen abzusagen, zu verkürzen oder zu verschieben. In diesem Fall bekommen die Teilnehmenden die bereits bezahlte Gebühr ganz / teilweise erstattet. Mit der Anmeldung erkennt der Teilnehmende diesen Vorbehalt an. Die Schweigepflicht über vertrauliche Kursinhalte ist einzuhalten.

Änderungen und Irrtümer im Programmheft vorbehalten.

3. Datenschutz

Ihre Daten verwenden wir für die Bearbeitung Ihrer Tagungsanmeldung, die Organisation der Veranstaltung und die Kommunikation mit Ihnen. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie auf unserer Website unter www.igt-lindau.de/datenschutz.php.

4. Gebühren (inkl. Verpflegung am Samstag)

Teilnahmegebühr	Euro 150,00
Ermäßigte Teilnahmegebühr für Mitglieder der igt	Euro 120,00

5. Anmeldebestätigung und Zahlung der Tagungsgebühren

Ihre Tagungsunterlagen erhalten Sie nach Bezahlung der Gesamtrechnung vor Ort im Tagungsbüro. Die Bezahlung kann per Überweisung oder bar vor Ort geschehen.

6. Stornierung der Anmeldung

Eine Stornierung der Anmeldung kann ausschließlich schriftlich erfolgen. Eine Erstattung der Tagungsgebühren ist nicht möglich.

7. Tagungsort

Deutsches Hygiene-Museum Dresden | Lingnerplatz 1, 01069 Dresden



Innenstadtausschnitt Dresden mit freundlicher Genehmigung von den Dresdener Verkehrsbetrieben

2020

Symposium Dresden

Internationale Gesellschaft für Tiefenpsychologie e.V.



Postfach 701080 | 81310 München

Telefon: 089/12417451

E-Mail: info@igt-lindau.de

Vorstand: Dr. Konstantin Rößler, Gideon Horowitz, Margarete Leibig

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Renate Daniel, Prof. Johanna Haberer

Ehrenpräsidentin: Prof. Dr. Verena Kast